

# DAS DORF – EIN BERICHT

Besuchen Sie die Lesung mit Gesprächsrunde am Mittwoch, 23. Oktober 2024, 19 Uhr, in der Aula Kirchbünt

**Am Mittwoch, 23. Oktober 2024, liest Walter Morgenthaler um 19 Uhr in der Aula Kirchbünt aus seinem Buch «Das Dorf – ein Bericht». Die Bevölkerung ist herzlich zu dieser Lesung mit Gesprächsrunde eingeladen.**

*KUKO* – Thema des Buches ist das Dorf im St.Galler Rheintal, in dem der Berichterstatter geboren und aufgewachsen ist und das er, wie er behauptet, gerade noch rechtzeitig vor der drohenden «Vergrabserung» verlassen hat. Allerdings nicht ohne es weiterhin als einen unkontrollierbaren Teil seiner selbst in sich herumzutragen.

Der Bericht orientiert sich stark an topographischen Gegebenheiten, um mit ihrer Hilfe einen Raum für die Erinnerung freizulegen. Berge, Schluchten, Gewässer, Wiesen, Strassen, Häuser sind genau so wichtig wie die Menschen, die sich in dem ausgebreiteten Terrain bewegen. Der Margelchopf zum Beispiel, der als steinerne Majestät über allem thront und dem dörflichen Treiben Halt und Kompass gibt. Eine Erinnerungs- und Orientierungshilfe sind auch die Orts- und Flurnamen, deren Erforschung ja gerade in diesem Dorf eine besondere Beachtung zuteil wurde. Ihre poetische Dimension offenbart sich anhand eines vom Autor entdeckten Flurnamengedichtes, das in dem Bericht seine erstmalige Würdigung findet.

«Gleich einer Initiation durchschreitet das Ich diesen dörflichen Raum: vom ersten zaghaften Quartier-Rundgang in der Kirchbünt über den

*Kindergarten und die wechselnden Schulstufen bis hin zur Konfirmation. In der «Bude» über der Küche lauscht es, Nadeln einfädelnd, den Männerchorliedern des schneidernden Vaters, im Nachbarhaus, wo Schneeweisschen und Rosenrot wohnen und zum Sonntagmorgen-Schallplatten-Konzert einladen, Vico Torrianis Schlager «Silberfäden, die ich meine». Im Studner Schulhaus auf dem Tommelibühel klärt die Sonntagsschullehrerin auf über die Sündhaftigkeit der Grabser Flüche («Hueresiech»), und ebenda vermittelt Lehrer Lutzigers ABC-Unterricht die wundersame Welt der Buchstaben und Wörter, die das Ich nie mehr loslassen wird. Andere Lehrer, gute, mässige, geniale, schlechte, folgen nach von Schulhaus zu Schulhaus. Und dann ist da noch die Glaubensschulung: eine endlos scheinende Unterweisung, die von der Kinderlehre bis zur Konfirmation abgesehen wird, bis schliesslich der Aufbruch («Bloss nicht vergrabsern») beginnen kann.*

*Als «ein Fremder» wird Jahrzehnte danach («post festum») der Berichterstatter dem Dorf einen Besuch abstatten, aussteigen im Hochhus, beim Schäfli einbiegen in die «Kirchbüntstrasse», die für ihn noch immer die Schäflistrasse ist. Die Wiesen werden «bis weit ins Riet zurückgedrängt sein durch Häuser und Wohnblöcke und Zufahrtsstrassen mit Einweisschildern». Der Margelchopf wird noch immer zu sehen sein: vom neuen Balkon des Elternhauses aus, das nun das Bruderhaus ist. Der Wilde Mann prangt wie eh und je mit trotziger Verschlossenheit im Gemeindegewappen, während Grabs selbst zur «aufstrebenden Gemeinde mit viel Herz» geworden ist.»*

So ungefähr schliesst der Bericht, 78 Jahre nach der Geburt des Berichterstatters im Grabser Krankenhaus (Spital). Dieser hält sich an die Tatsachen, wie sie die Erinnerung für ihn bewahrt hat. Jedenfalls soweit nötig. Daneben bedient er sich ungeniert der poetischen Freiheit. So behauptet es der Autor, der wohl einigermaßen identisch mit dem Berichterstatter ist. Und ausserdem versichert er uns seines stetigen Bemühens, Ernst und Heiterkeit in ausgewogener Gerechtigkeit über dem Ganzen walten zu lassen.

Der Autor, Walter Morgenthaler, ist 1946 in Grabs geboren, besuchte nach der Sekundarschule die Kantonsschule in St.Gallen und studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Zürich, wo er mit einer Dissertation über Romane des 19. Jahrhunderts abschloss. Nach sechsjähriger Assistenz am Deutschen Seminar der Universität Basel arbeitete er mehrere Jahre als PC-Spezialist in der Privatwirtschaft, um sich darauf als Herausgeber historisch-kritischer Texteditionen wieder der Wissenschaft zuzuwenden. Auf die Werkausgabe der romantischen Dichterin Karoline von Günderode folgten die 32-bändige Gottfried Keller-Ausgabe und Editionen zu Kuno Raebers Lyrik und Prosa. 2011 erschien, als erste selbständige literarische Publikation, das mit Fotos von Ute Schendel versehene Buch «Das Haus. Ein Bericht». Darin wird erinnernd Raum für Raum des Elternhauses abgeschritten. «Das Dorf – ein Bericht» (2024) setzt diese Art fiktionaler Berichterstattung in erweitertem Rahmen fort.



Nach sechsjähriger Assistenz am Deutschen Seminar der Universität Basel arbeitete er mehrere Jahre als PC-Spezialist in der Privatwirtschaft, um sich darauf als Herausgeber historisch-kritischer Texteditionen wieder der Wissenschaft zuzuwenden. Auf die Werkausgabe der romantischen Dichterin Karoline von Günderode folgten die 32-bändige Gottfried Keller-Ausgabe und Editionen zu Kuno Raebers Lyrik und Prosa. 2011 erschien, als erste selbständige literarische Publikation, das mit Fotos von Ute Schendel versehene Buch «Das Haus. Ein Bericht». Darin wird erinnernd Raum für Raum des Elternhauses abgeschritten. «Das Dorf – ein Bericht» (2024) setzt diese Art fiktionaler Berichterstattung in erweitertem Rahmen fort.

«Das Dorf – ein Bericht» (2024) setzt diese Art fiktionaler Berichterstattung in erweitertem Rahmen fort.

## Weitere Informationen

[www.wmorgenthaler.ch](http://www.wmorgenthaler.ch)

## Lesung mit Gesprächsrunde

23. Oktober 2024, 19 Uhr  
Aula Kirchbünt  
Schulhausstrasse 7  
9472 Grabs

### Gäste

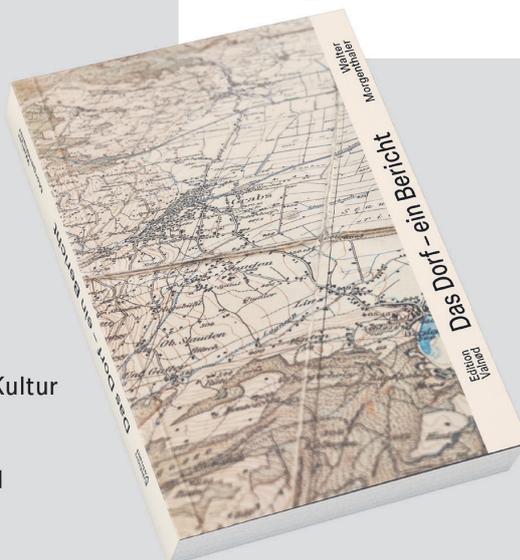
Prof. Dr. Hans Stricker,  
Heidi Eggenberger

### Moderation

Sibylle Good  
(Gemeinderätin, Ressort Kultur  
und Gesellschaft)

Anschliessend Apéro und  
Büchertisch

## Walter Morgenthaler



Anmeldung bis spätestens  
Sonntag, 20. Oktober 2024, per QR-Code,



per Telefon (081 772 08 15) oder  
per Mail ([info@grabs.sg.ch](mailto:info@grabs.sg.ch)).